

stimmt auf die Lektüre ein; das ebenfalls farbige rückwärtige Umschlagbild zeigt einen Blick in Museumsräume mit Möbeln. Dr. Philipp Hausser hat mit großer Sachkenntnis die Exponate aufgeführt und beschrieben. Abgebildet sind im Katalog alle Original-Porträts des Dichters. Ein kluges tolerantes Vorwort des Oberbürgermeisters der Stadt Bayreuth Hans Walter Wild leitet den Katalog ein, den man mit Freude, Genuß und Gewinn liest. -t

(Siehe dazu Abbildung auf S. 283).

Alt-Gunzenhausen. Beiträge zur Geschichte der Stadt und Umgebung. Heft 37, 1977.

Hrsgbr.: Verein für Heimatkunde Gunzenhausen. Geb., 68 SS.

Im gewohnten Gewand und unter der ebenfalls kenntnisreichen Redaktion von Wilhelm Lux bringt vorliegendes Heft — das wir leider aus Zeit- und Raummangel verspätet besprechen müssen — das Geleitwort des Schriftleiters, Nachrufe auf verstorbene verdiente Mitglieder, einen sehr beachtlichen Aufsatz von Wilhelm Lux „Die Stadt Gunzenhausen und das Haus Wittelsbach“ (Bilder und Anmerkungen). Der auch unseren Lesern — ebenso wie Wilhelm Lux — bekannte Dr. Otto Rohn schreibt über „Die Herren von Lentersheim im Mittelalter“ (Stammtafel, Bilder, Anmerkungen). Hans Himsolt steuert bei „Das Gunzenhäuser Zinngießerhandwerk und seine Marken“ (Bilder). Von Martin Winter kommt „Zur Geschichte der St. Walburgis-Kirche in Heidenheim“ (Anmerkungen). Der gleiche liefert „Die Katzenhub zu Döckingen“ (Geschichte eines Hofes, Anmerkungen). Vivant sequentes! -t

Deutsches Zinnfigurenmuseum Kulmbach-Plassenburg. Almanach 1981. 120 SS, brosch. Heft 26 der Schriften zur Heimatpflege.

Er ist wieder da! Der feine Almanach, der Kulmbachs Namen weiterhin bekannt macht, als es die Kulmbacher vielleicht selbst wissen. Schauen wir doch einmal die Liste der Aussteller der diesjährigen Zinnfigurenbörse an: Neben den vielen deutschen (aus allen Landen der Bundesrepublik) zählen wir drei Spanier, sieben Österreicher, zwei Polen, je einen Holländer, Schweden, Engländer, Schweizer und Belgier. Der vom Kulturreferat der Stadt Kulmbach unter der sicheren Redaktion Hans Stößleins herausgegebene Almanach ist wieder ein Juwel der Kulturgeschichte. Hans Stößlein (wir wußten noch nicht, daß er — wie das Bild



Scherenschnitt 1808 aus dem Almanach 1981 der Deutschen Zinnfigurenbörse in Kulmbach.

Repro: Eichel, Schweinfurt

auf S. 4 zeigt — ein begabter Zeichner ist) steuert gleich den ersten mit Bedacht illustrierten Beitrag bei „Kulmbach und sein preußisches Verhältnis. Lockere Anmerkungen zum Preußenjahr“. Kenntnisreich sine ira et studio; gerne lesen wir wieder, daß die bayerische wittelsbachische Prinzessin Elisabeth, die „schöne Else“, die Stammutter der preußischen Hohenzollern wurde. Heinz Pionteks Gedicht „Preußisch Blau“ ist eingeschlossen (aus „Mit einer Kranichfeder“). „Neues vom Zinnfigurenmuseum“ beschreibt Dr. Wolfgang Mössner. Die „Zugänge zum Museumsbestand“ werden aufgeführt: Erstaunlich und erfreulich viel Schenkungen: Ein Ehrenblatt gedenkt verstorbener Freunde. Hans Stößlein würdigt eine berühmte Fürther Herstellerfirma: „Rückblick auf die Gründerzeit: Offizin Maier 90 Jahre“ und „Lehmans Lehen im Breisgau. 20 Jahre Zinnfigurenklausen im Schwabentorturm“ (in Freiburg). Dr. Wolfgang Mössner kommt auch noch einmal zu Wort: „Zur Kulmbacher Zinnfigurenserie 1981“: Wallenstein auf der Reise

zu Herzog Maximilian von Bayern, 1632. Die „Kulmbacher Zinnfiguren — Erinnerungen“ werden seit 1932 aufgelistet und erklärt. So viel unsoldatisches, Zinnfiguren zeigen mehr ziviles kulturelles Leben! Und viele Bilder z. B. Inge Meysel bei Fernsehenaufnahmen auf der Plassenburg an einem Tisch, auf dem eine von Zinnfiguren bevölkerte mittelalterliche Fachwerkstatt aufgebaut ist. Das reichhaltige Programm der 8. Deutschen Zinnfigurenbörse 13. - 18. 8. 1981 fehlt nicht. „Erinnerung an Preußen“, Karl Krolows Gedicht aus „Landschaften für mich“ (1966) schafft Stimmung. In der Mitte der Broschur auf blauem Papier eine Riesenfülle von Offizinen, Verlagen, Bezugsquellen und die Adressen der berühmten Sammlervereine! Ich freue mich jedesmal auf den neuen Kulmbacher Almanach: Ich liebe ihn. -t

Büsch Otto/Neugebauer Wolfgang (Hrsgbr.): **Moderne Preußische Geschichte 1648-1947.** Eine Anthologie. 3 Bde. in Kassette. Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin Bd. 52/1 bis 52/3 (Forschungen zur preußischen Geschichte). Berlin/New York: Walter de Gruyter 1981. Insgesamt XXXII 1764 SS. Kart. DM 58,—, Gln. bis 31. 12. 81 DM 128,—, danach DM 148,—.

Die Herausgeber dieser „Begrenzten Sonderausgabe zur Preußenausstellung“ sind Prof. Dr. Otto Büsch, Ordinarius für Neuere Geschichte und Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Freien Universität Berlin, zugleich Vorsitzender der Historischen Kommission zu Berlin, und Wolfgang Neugebauer M. A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Geschichtswissenschaft der Freien Universität Berlin. Ihr gestelltes — und erreichtetes — Ziel lesen wir in Prof. Büschs Geleitwort: „Die Historische Kommission zu Berlin präsentiert mit dem vorliegenden dreibändigen Sammelwerk zur preußischen Geschichte auf einem von ihr seit Anfang ihrer Tätigkeit betreuten Forschungsgebiet neben eigenen einige der instruktivsten Beiträge aus den letzten hundert Jahren geschichtswissenschaftlicher Forschung, um damit auch in diesem Bereich das Grundlagenwissen und die Erkenntnisgrundlagen zu erweitern, die zu einem modernen Geschichtsverständnis die erste Voraussetzung bilden“. Das hierzulande manchmal gehörte Schlagwort „Ohne Franken kein Preußen“ ist sicher übertrieben. Da aber die aus dem Fränkischen kommenden schwäbischen Hohen-

zollern und alle die fränkischen Landsleute, die sie nach Nordosten mit sich nahmen oder nach sich zogen, Preußen seit dem frühen 15. Jahrhundert entscheidend prägten, ist eine Besprechung vorliegendes Werkes in einer der fränkischen Landeskunde verpflichteten Zeitschrift gerechtfertigt und mag bei Freunden und Lesern aufmerksame Anteilnahme finden. Der hier gegebene Raum verbietet die Angabe der Titel der Beiträge dieses ansehnlichen Werkes; der Rezensent muß daher versuchen, mit knappen Anmerkungen eine Übersicht und eine Vorstellung von der Bedeutung dieses opus zu geben. Erwähnen wir noch, daß erläuternde Kartenskizzen beigegeben sind; die Kassette trägt eine dreifarbige Karte Preußens von 1848, also auch mit den westfälischen und rheinischen Gebietsteilen. Das Verzeichnis der 53 Autoren enthält bekannte Namen von Rang und Gewicht, Namen von Wissenschaftlern hoher Grade, nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Kalifornien, Paris, London, Manchester, New Haven, der DDR, Berkeley oder Salzburg. Demnach bietet die Sammlung „nicht eine fortlaufende Geschichtserzählung . . . Vielmehr geht es hier um eine Auslese von Expertenmeinungen zu Grundlagenwissen und Grundlagenerkenntnissen . . .“. „Modern bedeutet hier auch Mehrdimensionalität: In sieben Teilen . . . geht es um gesellschaftliche Strukturen und Ideen, deren Wandel und Wechselwirkung. Ferner gehört zur Mehrdimensionalität moderner Geschichtsbetrachtung die Kontroverse. Ein Einleitungs- und ein Schlußteil präsentieren Hauptthemen der aktuellen Preußen-Diskussion in Fakten und Daten, Kontroversen und Positionen, Meinungen und Urteilen“. Das Gesamtwerk bringt die Einführung „Preußen in der Anthologie“ und enthält in sieben Teilen folgende Themenkreise „Preußen als historiographisches Problem“, „Bevölkerung und Sozialsystem“, „Staat, Verwaltung und Rechtssysteme“, „Militärsystem und Gesellschaftsordnung“, „Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftspolitik“, „Religiöse und wissenschaftliche Richtungen“, „Einzelfragen preußischer Geschichte“, der Anhang enthält „Preußen in der Kartographie“ und eine Bibliographie, wobei Band 1 die Einführung und die Teile eins und zwei, Band 2 die Teile drei bis fünf und Band 3 die Teile sechs, sieben und den Anhang umfassen. Praktischerweise findet sich in jedem Bande das ganze Inhaltsverzeichnis, doch so, daß nur die Seitenzahlen der im Band vorkommenden Teile ausgeworfen sind; das erleichtert dem Leser die